

Auf dem Weg zu einem "Landschaftsfrieden"

Autor(en): **Nabholz-Haidegger, Lili**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz in der Schweiz : Tätigkeit der SL = Protection du paysage en Suisse : activité de la FSPAP**

Band (Jahr): - **(1994)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Auf dem Weg zu einem «Landschaftsfrieden»

Im Erscheinungsjahr dieses Tätigkeitsberichtes kann die SL ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Im Vergleich zu Wirtschaftsverbänden, Verkehrsvereinen, Kraftwerkgesellschaften oder Meliorationsinstitutionen ist der Landschaftsschutz ein wahrlich junges Kind von bescheidener Statur, das sich gegenüber den «Grossen» zu etablieren hat(te).

Die SL als private Organisation hatte von Anbeginn die spannungsvolle Aufgabe, sich in mannigfaltigen Interessenkollisionen zu behaupten und eine Entwicklung zu fördern, welche die Landschaft nicht mehr länger als Verschleissartikel behandelt. An der Gründungs-Presskonferenz der SL beschrieb der erste Präsident Nationalrat Dr. Rudolf Schatz unsere Tätigkeit wie folgt: «Es geht jetzt nicht mehr darum, allgemeine Erklärungen zugunsten des Umwelt- und Landschaftsschutzes abzugeben. Es geht darum, die Gefahren hier und jetzt zu erkennen und im konkreten Einzelfall entsprechend zu handeln.» 25 Jahre später dürfen wir wohl ohne Übertreibung feststellen, dass die SL nach wie vor eine effiziente, engagierte und flexible Organisation geblieben ist, deren Ecken und Kanten trotz der reibungsvollen Arbeit nicht abgeschliffen sind. In zahlreichen konkreten Fällen, aber auch auf dem politischen Parkett konnten wir die Interessen der Landschaft erfolgreich geltend machen, Interessen, die sich allerdings gerade in der heutigen wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeit im allgemeinen nicht immer durchsetzen können.

Doch würde es wohl an der Wirklichkeit vorbeigehen, wenn wir in allzu grossen Lobgesang verfallen würden. Könnten wir die vergangenen 25 Jahre im Zeitraffer Revue passieren lassen, so würde uns das ganze Ausmass der Zerstörung und Entwertung unserer Landschaften schockieren. Zwischen 1978 und 1989 wurde eine 12mal dem Murtensee entsprechende Fläche (2400 ha) verbaut, 12mal rund 800 Kilometer Forst- und Landwirtschaftswege und -strassen gebaut, 12mal 320 Hektaren Obstbäume gefällt oder 12mal 70 km Bachläufe eingedohlt. Der Grad der Bodenbelastung durch die Landwirtschaft oder der Freizeitbelastung von Naturgebieten lassen sich kaum gesamthaft in Zahlen ausdrücken. Die aus dieser Entwicklung resultierende zunehmende Gefährdung der Tierarten und Blütenpflanzen ist ein Zeichen dafür, wieweit wir – trotz Lippenbekenntnissen und einzelnen leider zu punktuellen Bemühungen – von einer naturgerechten Wirtschafts- und Lebensweise entfernt sind.

Damit Natur und Landschaft wieder positiveren Zeiten entgegensehen können, braucht es letztlich einen neuen Lösungsansatz im alltäglichen Prozess der Interessenabwägung, wo die ökologischen Werte oft hintanstehen. Die Notwendigkeit des Natur- und Landschaftsschutzes darf nicht für Festreden aufgespart werden, sondern es geht darum, den ideellen Werten auch einen Preis zu geben. Dies unter dem Stichwort Kostenwahrheit. Die SL sieht sich verpflichtet, weiterhin und vermehrt die Sprache des Landschaftsschutzes zu verbreiten und Wege zu einem «Landschaftsfrieden» aufzuzeichnen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns hierbei unterstützen könnten.

Nationalrätin Dr. Lili Nabholz-Haidegger, Präsidentin der SL